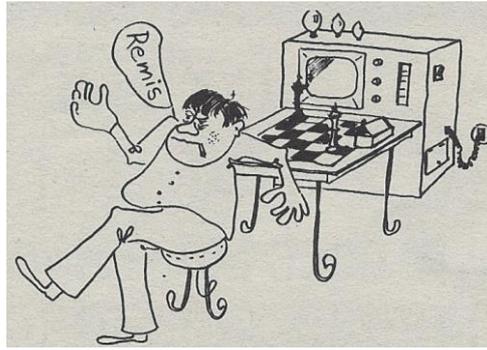


Entwicklung 1...



Entwicklung 2...



Entwicklung 3...

Walter Korn/San Mateo, California: (Übersetzung: W. Nicolai)

Elektronische Geräte und Schach Von der Utopie zur Wirklichkeit

(5) Allgemeingesellschaftliche Ausdehnung

Wenn einige der obigen Ausführungen wie abstrakte Zukunftsmusik anmuten, so ist dieses Empfinden nur auf die vorübergehende Wirtschaftsdepression zurückzuführen, die ihrerseits wiederum darauf beruht, daß wir uns in einer Periode der Produktionsumschaltung von rein industriellen zu meist elektronischen Methoden befinden; ein Intervall, der ein Jahrzehnt, aber auch nur wenige Jahre dauern mag. Alvin Tofflers „Die Dritte Welle“ („The Third Wave“, New York, 1980) hat die Unzahl von möglichen Umwälzungen in unserer Soziologie beschrieben. Wenn wir uns vor Auge halten, daß in unserer Umwelt bereits jeder zehnte Haushalt und jeder dritte Mittelschüler oder Betriebsmanager einen Heim-Computer von 4K bis zu 48 K ROM besitzt oder zu handhaben versteht, so ist das nur ein kleiner nächster Zukunftsschritt zur Konstruktion eigener Programme oder zumindest zur kompetenten Ausnützung dieser Apparaturen.

Mit den Computerspeichern, welche in Schulen und Forschungsinstituten reichlich vorhanden und in verschiedenster Form käuflich sind, ist der Computer inter-disziplinär geworden. Die vielfältige Meisterung dieser Neuheit durch eine kommende Generation wird zuerst einen quantitativen und sodann qualitativen Aufschwung mit sich bringen - und ich kann mir gut vergegenwärtigen, daß ein Schachklub von morgen - in etwas veränderter Struktur - wohl kaum ohne seinen eigenen Bildschirm und dazugehöriges Schachmaterial vorstellbar ist (elektronische Turnierschachbrutten eingeschlossen). Geographische Zentralisation, verbunden mit Austauschmöglichkeit verschiedener Aktivitäten in Ausstellungen und Unterhaltungsräumen (und großen kommerziellen Marktanlagen) und unter vollster Ausnutzung der elektronischen Instrumente sowohl unter einem Dach als auch zwecks Fernweitergabe werden einen großen Bedarf an geeigneten Fachlehrern begründen. Auf dem Gebiete der Spiele (von denen ja mit Schach hier die Rede ist), werden diese Instruktionen verschiedene und mehrere Begabungen in und für Schach, Dame, Bridge, Backgammon, Raumschach, Magic, usw. in sich vereinigen und andererseits ein viel breiteres Publikum zur Verfügung haben als nur für begrenzte und geographisch zersplitterte Interessen wie Schach allein. Facharbeiter genießen auch ein gesicherteres Einkommen. Schach würde breiteren Schichten bekannter, als es heute durch die einseitige, individuelle Hetzjagd der Schachspezialisten der Fall ist, wobei besonderen Talenten der Weg zur Spitze ja auch keineswegs verschlossen sein wird. Jedoch wäre das Publikum viel zahlreicher, den Wettstreit Fischer - Spassky 1972 ausgenommen: Wieviele Interessenten verfolgten schon den Kampf Karpov - Kortschnoi 1981 mit mehr als minimalem Verständnis?

Die gegenwärtige Explosion von „CB“ Radios, d.h. von privaten Kurzwellen-Sendern und Empfängern, hat in den Vereinigten Staaten fast vier Millionen Apparate im Gefolge gehabt. Diese transportablen Instrumente, die auf dem (Schreib-)Tisch, im Auto, auf dem Picknickplatz, stehen können, spielen eine mögliche bedeutende Rolle als ein neuer und wachsender Nukleus für mehr persönlich und gesellig-sozial orientierte „Radio-Schach-Gruppen“ - beschränkt auf einen organisationsfeindlichen, jedoch engeren und intensiv-erreichbaren Kreis in einem Radius von vorläufig 400 km. Diese und andere Gruppen bilden Sprungbretter dazu, weitere Kreise mit dem Schachspiel vertraut zu machen. Die große Reichweite des Computers wird auch dazu führen, physisch Behinderte, Eingekerkerte, Senioren in ihren Wohnungen und Heimen oder (militärische und andere) Lagereinwohner zu erfassen. Reguläres Schach, Schnellschach, Dialog durch Telefon, Kabel sogar zu Satelliten und Austausch von Meinungen und Neuigkeiten lassen ein viel weiteres Gebiet der menschlichen Verständigung mit dem Verständigungsmittel Schach entstehen, als es heute von Schachklubs geboten wird, von Klubs, deren auswärtige Besucher oft nicht einmal als anwesend gewürdigt werden und deren Vereinsabende einzig dem Rennen nach ELO-Zahlen gewidmet sind. Die Kodifizierung durch Elektronik vermindert auch die Abhängigkeit von Sprache und örtlicher Eignungen, die mit der unversalen Betätigung im Schach funktionell nicht verbunden sind - mit dem Resultat, daß sich nationale Eifersüchteleien in eine neue Welle kosmopolitischer Verbindung umwenden - die soziale Vision des personalisierenden Mikrojahrtausends. Organisatorische Zusammenarbeit ist natürlich von Vorteil. In den „Electronic Engineering Times“ vom 4. Mai 1981 wird Ken Thompson von den Bell Telephone Laboratories zitiert, der gesagt haben soll, „die große Hürde gegen den Computer-Wettstreit im regulären Turnierspiel“ (beziehungsweise die Verwendung von Computerinformation als legitime Hilfsmittel, genauso wie die bisherige Verwendung bibliographischer Materials) sei „der andauernde Antagonismus der US Chess Föderation gegen die Teilnahme von Computern an US-Schach-Turnieren.... die Delegierten erlaubten den Computern zwar die Teilnahme... die Föderation etablierte jedoch obstruktive Regeln...“, allerdings könnte USCF den Maschinen endlich den großen Durchbruch ermöglichen.“

Sorgfältige Vorsicht ist natürlich anzuraten und die Frage der Auswahl leistungsfähiger Maschinen muß vorab abgeklärt werden. Danach könnte ein Team von Computern an der nächsten Mannschaftsmeisterschaft teilnehmen. Die prinzipiellen Belange der Schachcomputer-Gemeinschaft werden in zielbewußter und fachgemäßer Weise von der International Computer Chess Association und in deren „ICCA Newsletter“ - die auch viele gute Computerschachpartien enthalten - vertreten. Ken Thompson, c/o Bell Telephone Labs., Murray Hill, New Jersey, USA, stellt jede gewünschte Information gern zur Verfügung. Zum Abschluß unserer Betrachtungen sei bemerkt, daß sozialökonomische Faktoren für Schachinteressen von Wichtigkeit werden, ebenso wie andererseits auch eine gut entwickelte (Schach-)Spielkunst und jedwede fruchtbare Abwechslung oder Kunstbetätigung von großem Einfluß auf künftige Freizeitgestaltung sein wird. Es ist unabwendbar, daß mit der elektronischen Rationalisierung unserer Produktion, unserer Haushalte und unserer Lebensmethodik weniger Zeit aufzuwenden oder notwendig sein wird, um tägliche Bedürfnisse zu bestreiten; und daß sowohl für die heranwachsende Jugend als auch für die arbeitende oder im Ruhestand befindliche Bevölkerung anziehende Ablenkungen und fruchtbare Beschäftigungen, die die Ausweitung unseres Denkreises zur Folge haben, gefunden werden müssen.

Schluß

Walter Korn aus San Mateo - California (Übersetzung durch Werner Nicolai): Elektronische Geräte und Schach Von der Utopie zur Wirklichkeit (Teil V und Schluß)

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 220 - November 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)